INFOBrief Nr. 159
NABU Sachsen
Juli 2017



Schon gesehen?
Knautien-Sandbiene

Weibchen der Knautien-Sandbiene Foto: Michael Happ

INSEKTEN SACHSEN

Der Name der **Knautien-Sandbiene** ***(Andrena hattorfiana)*** geht auf ihre Spezialisierung auf den Pollen der **Wiesenwitwenblume** ***(Knautia arvensis)*** zurück. Die Larven können sich nur vom Pollen dieser und zwei weiterer Pflanzenarten ernähren. Die Weibchen sammeln auf den Blüten Pollen mit ihren Hinterbeinen und bekommen dabei purpurrote Höschen, woran sie leicht zu bestimmen sind. Die Knautien-Sandbiene ist Wildbiene des Jahres 2017.

Obwohl die Wiesenwitwenblume in Deutschland noch recht häufig ist, ging ihr Bestand in den letzten Jahren durch Wiesenumbruch, starke Düngung und häufige Mahd zurück, und damit auch die Knautien-Sandbiene. Mehr Information zu dieser Wildbienenart und wie man sie fördern kann gibt es im **Artsteckbrief**. Beobachtungen der Knautien-Sandbiene in der Natur können am besten mit einem Belegfoto auf **Insekten Sachsen** gemeldet werden. **www.insekten-sachsen.de**

2_Neues Bundesnaturschutzgesetz verabschiedet
3_Protest gegen neue Tagebaue
5_Batnight: Die Nacht der Fledermäuse
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Lösungen zum Stopp des Artenschwunds fehlen

Licht und Schatten im neuen Bundesnaturschutzgesetz



Waldohreule Foto: Matthias Schrack

Am 22. Juni 2017 verabschiedete der Bundestag das neue Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG).

Kurz vor Weihnachten hatte das Bundesumweltministerium etwas überraschend einen ersten Gesetzesvorschlag unterbreitet, der nach Ansicht des NABU den Naturschutz in der Summe eher geschwächt als gestärkt hätte. In der Anfang Februar vom Kabinett verabschiedeten Fassung waren manche der kritischen Formulierungen verbessert, nicht zuletzt auf Druck der Umweltverbände. Bei der Frage des Meeresschutzes hatten sich im Kabinett aber Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Verkehrsministerium klar durchgesetzt. Durch eine sogenannte Einvernehmensregelung hätten sie künftig in der Ausschließlichen Wirtschaftszone – das Meer bis 200 Seemeilen vor der Küste – Schutzmaßnahmen blockieren können. Die Umweltverbände haben daher in den folgenden Wochen vor und hinter den Kulissen vor allem hierzu intensiv Lobbyarbeit betrieben. Bei einer Protestaktion des NABU schickten 10.000 Meeresfreundinnen und Meeresfreunde Protestmails an die Kanzlerin, weitere 3000 Proteste gingen an Bundestagsabgeordnete. Am Ende führte dies dazu, dass die Koalitionsfraktionen einen Änderungsantrag stellten, der die Einvernehmensregel wieder kippte. Diese Gefahr wurde also abgewendet.

Insgesamt kann man als Naturschützer mit dem neuen Gesetz aber nicht zufrieden sein. Vor allem in seinem Kernbereich, dem Schutz der Biodiversität, ist das Gesetz nicht stark genug. Mit Blick auf den Artenschwund wäre es zum Beispiel wichtig gewesen, die Vorschriften zur Vernetzung bestehender Biotope zu verbessern und die Liste geschützter Biotope deutlich zu erweitern. Doch der Ausbau des Biotopnetzes wurde auf unbestimmte Zukunft vertagt. Und auf der Liste fehlen sowohl Wallhecken als auch Streuobstwiesen – und damit wahre Hotspots für den Erhalt der Artenvielfalt. Letztere etwa drohen durch kürzlich beschlossene Änderungen am Baugesetzbuch im großen Stil planiert zu werden. Immerhin wurden aber Höhlen und Stollen neu auf die Liste gesetzt, was unter anderem für den Fledermausschutz wichtig ist.

Auch liefert das Gesetz noch immer keine konkreten Vorgaben für die „gute fachliche Praxis“ in der Landwirtschaft. Nach wie vor sind zu viele Fragezeichen vorhanden, was die Auslegung, Umsetzung und Anwendung gesetzlicher Regelungen angeht. Dies betrifft auch das Artenschutzrecht. Hier konnten der NABU und weitere Umweltverbände zwar ebenfalls verhindern, dass die Schutzstandards zu stark aufgeweicht werden. Doch jetzt finden sich zahlreiche unbestimmte und damit wenig anwenderfreundliche Rechtsbegriffe im neuen Gesetz. So werden etwa bei den Ausnahmeregelungen der EU-Vogelschutzrichtlinie offensichtliche Umsetzungsdefizite in Kauf genommen, die eine Korrektur des Europäischen Gerichtshofes erwarten lassen.

Nach Ansicht des NABU ist eine weitere Novelle des Gesetzes unbedingt notwendig. Nur dann kann Deutschland seinen selbst gesteckten Zielen zum Schutz der Artenvielfalt und seinen völker- und EU-rechtlichen Verpflichtungen gerecht werden. Und die Zeit rennt: Deutschland hat sich verpflichtet, bis 2020 das Artensterben hierzulande zu stoppen. Bislang sieht es nicht danach aus, als würde dieses Ziel tatsächlich erreicht.

weitere Informationen: **www.bundestag.de**

www.nabu.de

Schutzgebiete in Sachsen

Neues Flächennaturdenkmal im Vogtlandkreis

Das etwa 4 Hektar große Flächennaturdenkmal „Wiese am alten Forsthaus“ liegt auf dem Gebiet der Stadt Auerbach/Vogtland. Schutzzweck ist u. a. die Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume gemäß Anhang I FFH-Richtlinie, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung. Dazu zählen insbesondere die Lebensraumtypen Artenreiche Borstgrasrasen, Flachland-Mähwiesen, Berg-Mähwiesen und Moorstadien.

Petition für sauberes Wasser aus Kohletagebauen

Jede Stimme zählt: Kein neuer Tagebau mehr!



Braunkohletagebau in der Lausitz Foto: Dr. Fritz Brozio

Im Namen einer sicheren Energieversorgung fräsen sich Schaufelradbagger durch die Kulturlandschaft der deutschen Braunkohle-Reviere bei Köln, Cottbus, Leipzig und Helmstedt. Wälder werden abgebaggert, Feuchtgebiete trockengelegt und ganze Dörfer dem Erdboden gleichgemacht.

Um Kohle fördern zu können, muss die Abbaugrube trocken bleiben. Kontinuierliches und großflächiges Abpumpen hält den Grundwasserspiegel für die Dauer des Abbaus unter der Grubensole, das Wasser wird in die umliegenden Flüsse und Seen geleitet. Doch das hat Folgen für die Natur: Bäume sterben, Quellen versiegen und Moore trocknen aus.

In stillgelegten Tagebauen bringt der Wiederanstieg des Grundwassers neue Probleme mit sich. Denn das abgebaggerte und umgelagerte Erdreich enthält Pyrit, ein goldglänzendes Mineral, das an der Luft zu Sulfat und Eisen verwittert. Das steigende Grundwasser schwemmt beide Stoffe in Flüsse und Seen – zum Schaden für Mensch und Natur, wie sich an der Spree zeigt. Der Fluss spült das Sulfat aus den Tagebauen bei Cottbus bis nach Berlin. Die dortigen Wasserbetriebe, die das Trinkwasser für die Hauptstadt vor allem aus Uferfiltrat gewinnen, haben Konzentrationen von 300 Milligramm pro Liter Spreewasser gemessen.

Sulfat ist zwar ungiftig, kann in hohen Dosen jedoch Durchfall und Erbrechen verursachen. Wird der Trinkwasser-Grenzwert von 250 Milligramm überschritten, muss aufwendig gefiltert werden. Das Eisen wiederum, das aus den Tagebauen in die Spree geschwemmt wird, fällt als ockerfarbener Schlamm aus und legt sich wie ein dickes Leichentuch auf die Tier- und Pflanzenwelt am Gewässergrund. Der Eisenocker in der Spree zerstört Laichplätze, erstickt Wasserpflanzen und verklebt die Kiemen von Fischen bis hinein in den Spreewald.

www.nabu.de

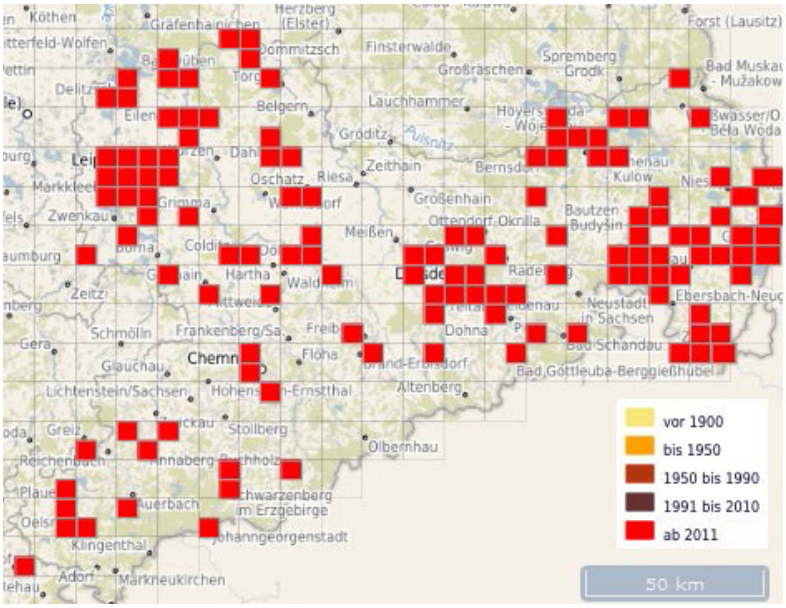
Die Eisen- und Sulfatbelastung der Spree stammt aus dem Kohle-Tagebau und ist schon heute zu hoch! Die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) möchte dennoch einen neuen Braunkohle-Tagebau eröffnen. Bei der Neuaufstellung des gemeinsamen Landesentwicklungsplans (LEP) von Berlin und Brandenburg haben wir jetzt die Chance, weitere Tagebaue auszuschließen. Der Schutz unseres Trinkwassers muss außerdem von der LEAG nach dem Verursacherprinzip bezahlt werden. Deshalb fordert der NABU gemeinsam mit einem Konsortium von Umweltschützern Brandenburgs Ministerpräsident Woidke und den Berliner Regierenden Bürgermeister Müller auf, neue Tagebaue in der gemeinsamen Landesplanung auszuschließen. Zudem fordern wir, dass die Bergbaubehörde angewiesen wird, die Sanierungsgelder der LEAG öffentlich zu sichern.

Petition für sauberes Wasser aus Kohletagebauen
Geben Sie dem Protest gegen Tagebaue jetzt Ihre Stimme!
Jetzt unterzeichnen!

INSEKTEN SACHSEN

Rückblick

Erfolgreiche Glühwürmchenzählung



10 Jahre nach der Suchaktion „Wo tanzt das Glühwürmchen?“ riefen wir im Juni dazu auf, wieder Glühwürmchenbeobachtungen zu melden. Von Juni bis Anfang Juli fliegen die Käfermännchen mit Einbruch der Dunkelheit und senden ihr Leuchten den Käferweibchen entgegen. Insgesamt **243 Glühwürmchenmeldungen** aus ganz Sachsen sind 2017 in diesem Zeitraum beim Insekten Sachsen-Team eingegangen. Eine beachtliche Zahl! Vielen Dank an alle, die sich an der Zählung beteiligt haben.

www.insekten-sachsen.de

Glühwürmchennachweise 2017. Karte: Insekten Sachsen

NABU Südraum Leipzig restaurierte altes Trafohaus

Nöthnitzer Vogelhotel fertig gestellt

Im Süden von Leipzig in Nöthnitz, einem Ortsteil von Groitzsch, gibt es Dank Initiative der NABU-Gruppe Südraum Leipzig seit kurzem ein Vogelhotel. Nach 18 Monaten Bauzeit ist der „Chinesentempel“ vollendet. Lediglich einige Nistkästen für in Höhlen brütende Vogelarten wie Meisen, Sperlinge und Hausrotschwänze sowie Fledermausquartiere werden die Mitglieder der NABU-Gruppe noch bauen und montieren. Schon jetzt findet die Schleiereule auf der Südseite des Daches freien Einflug vor und einige Kunstnester können von Mehlschwalben bezogen werden. In die Holzverschalung unterm Dach wurden außerdem zahlreiche Löcher gebohrt, hinter denen sich ebenfalls Quartiere befinden. Als „schmückendes Beiwerk“ steht wenige Meter vom Trafohaus entfernt ein verzinkter Gittermast. Er gehörte zum mittlerweile von der EnviaM zurückgebauten Leitungssystem dazu. Sein Erhalt, ebenfalls der Initiative der NABU-Gruppe zu verdanken, bereichert das Nistplatzangebot des Vogelhotels, denn mittels Hebebühne wurde ein Weißstorchhorst, vom Mitglied der NABU-Gruppe Andreas Fischer gebaut, an der Mastspitze befestigt. In den unteren Etagen fanden je ein Nistkasten für Turmfalke und Steinkauz Platz.

Die NABU-Gruppe dankt allen freiwilligen Helfern und den Sponsoren, die zum Beispiel die Hebebühne kostenlos zum Einsatz brachten sowie der EnviaM für die finanzielle Unterstützung.



Foto: Ingo Thienemann

3. Leipziger Fahrrad-Auwald-Rallye

Auf zur Fahrrad-Schnitzeljagd!



Am 19. August ist es wieder soweit! Das Projekt Lebendige Luppe lädt zur 3. Leipziger Fahrrad-Auwald-Rallye ein. Was das ist? Eine spannende Schnitzeljagd mit dem Fahrrad, verschiedene Mitmach- und Rätselstationen und jede Menge (Au)Waldwissen. Auf die Räder, fertig, los!
Bereits in den vergangenen zwei Jahren erfreute sich die Rallye großer Beliebtheit. Die 3. Auflage wartet nun mit einer neuen Route durch das Leutzscher Holz auf. Start und Ziel der Strecke ist der Spielplatz an der Friesenstraße, nahe der Kleingartenanlage Waldluft (**siehe Karte**).

In diesem Jahr sind die Auwaldstation, der NABU Leipzig, das Naturkundemuseum, die Geowerkstatt, das Schulbiologiezentrum, das Umweltinformationszentrum (UIZ) sowie das Projektteam der Lebendigen Luppe dabei und sorgen mit ihren Ständen für Wissen und Spaß auf der Strecke. Mit Spielen, Experimenten, Rätseln und kleinen Aufgaben wird man von Station zu Station gelotst.
Wer Lust hat, durch den schönen Leipziger Auwald zu radeln und dabei etwas über diesen wertvollen Lebensraum, seine Bewohner und seine vielfältigen Funktionen zu erfahren, sollte sich schnell anmelden. Die 5 km lange Rallye ist mit eigenem GPS-Gerät oder mit einer Landkarte, die am Startpunkt verteilt wird, befahrbar und für Kinder gut geeignet. Veranstalter ist der NABU Sachsen.

Informationen und Anmeldung
Start und Ziel: Spielplatz an der Friesenstraße (51°20'37.9"N 12°19'56.7"E)
Startzeit: 10 – 13 Uhr (individuell)
Teilnahme: kostenlos
Anmeldung: info@Lebendige-Luppe.de oder 0341 86967550
Bei Regen fällt die Veranstaltung aus. Kurzfristige Informationen dazu gibt es unter 01578-2333383.

www.Lebendige-Luppe.de

21. Internationale Batnight am 26. und 27. August 2017

Die Nacht der Fledermäuse kommt!



Mopsfledermaus Foto: Elke und Raimund Francke

„Les Belles de nuit", die „Schönen der Nacht", werden sie in Fachkreisen liebevoll genannt. Gemeint sind Fledermäuse. Die, die mit ihren Ohren sehen, mit ihren Händen fliegen und mit bis zu 880 Herzschlägen pro Minute durch die Dunkelheit rauschen. Wer mehr über die bedrohten Nachtlebewesen erfahren will, sollte die Internationale Fledermausnacht am 26. und 27. August nutzen und an einer der vielen Exkursionen und Feste des NABU teilnehmen. Viele Veranstaltungen finden auch schon im Vorfeld der „Batnight" statt.

Sa, 12.08.
NABU Burgstädt
19.00 bis 24.00 Uhr Fledermausnacht Naturschutzstation Herrenhaide, Am Sportplatz, 09217 Burgstädt OT Herrenhaide
Infos: 03724 88830 / burgstaedt@NABU-Sachsen.de

Sa, 19.08.
NABU Freiberg
Nacht der Fledermäuse – BatNight, Treff Parkplatz am NABU-Büro Freiberg, Bernhard-Kellermann-Str. 20
Infos: 03731 202764 / kv.freiberg@NABU-Sachsen.de

Fr, 25.08.
NABU Leipzig
Fledermäuse in der Stadt: Vortrag und kleine Fledermausexkursion Beginn19.00 Uhr
Infos: 0341 6884477 / info@NABU-Leipzig.de

Sa, 26.08.
NABU Leipzig
Fledermäuse in der Stadt: Entdeckungstour durch den Lebensraum der Fledermäuse, Beginn 20.00 Uhr
Infos: 0341 6884477 / info@NABU-Leipzig.de

Sa, 26.08.
NABU Erzgebirgsvorland
Batnight, Treff 19.00 Uhr Kleiner Filzteich
Infos: 037463 89100 / nabuerzgebvor@gmx.de

Sa, 26.08.
NABU Großenhain
21. Europäische Fledermausnacht, Treff 19.30 Uhr Teichwirtschaft Dammühle, 01561 Schönfeld
Infos: 035755 50353 / runge@NABU-Sachsen.de

Veranstaltet wird die bereits zum 21. Mal stattfindende „International Batnight" von EUROBATS, dem Europäischen Büro für Fledermausschutz. In der Bundesrepublik organisiert der NABU die Batnight. Durch die Aktion soll auf die Bedrohung der Tiere aufmerksam gemacht werden. Ende Juli 2017 ist die Sommerausgabe

Vogelschutz im LSG „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft"

Marsdorfer Schwalbentag

Mit dem Marsdorfer Schwalbentag am 1. Juli 2017 haben die NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf und der Marsdorfer e. V. auf die Situation der Schwalben in der Region aufmerksam gemacht sowie über Aktivitäten und Erfahrungen im Schwalbenschutz informiert. Naturfreunde, die sich für den Schwalbenschutz einsetzen, wurden mit der Plakette „Hier sind Schwalben willkommen" gewürdigt.
Am Gemeindehaus Marsdorf wartete eine Posterpräsentation und Kleinausstellung der NABU-Kinder- & Jugend-Natur-AG Großdittmannsdorf auf Interessierte. Zunächst informierten drei Fachvorträge zu den Themen Schwalbenschutz und Schwalbenerfassung. Im Anschluss wurden 41 Plaketten „Hier sind Schwalben willkommen" an Betriebe und Einzelpersonen aus 22 verschiedenen Ortschaften in den Landkreisen Meißen und Bautzen sowie der Landeshauptstadt Dresden überreicht. 7 weitere Plaketten werden noch vor Ort in den Betrieben übergeben. Ein öffentlicher Rundgang mit Besichtigung von Schwalbenhöfen bildete den Abschluss des Marsdorfer Schwalbentags.
*Mit dem **Projekt „Schwalben willkommen"** macht der NABU, unterstützt von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, in ganz Sachsen auf die abnehmenden Bestände der Schwalben aufmerksam. Hausbesitzer, die Schwalben an ihren Gebäuden brüten lassen und das Brutgeschehen sogar durch das Aufhängen von „Starthilfen" für den Nestbau oder die Anlage einer Lehmpfütze fördern, werden mit einer Plakette ausgezeichnet.*



Matthias Schrack (3. v. l.) vom NABU Großdittmannsdorf und Michael Creutz (r.) vom Marsdorfer e. V. mit einigen der ausgezeichneten Teilnehmer der Aktion „Schwalben willkommen" Foto: Hanspeter Mayr



Infostand zum Marsdorfer Schwalbentag Foto: Dr. Klaus-Peter Arnold

Neuerscheinung

Sommerausgabe des NABU-Magazins „naturnah“ erschienen



Ende Juli 2017 ist die Sommerausgabe der Mitgliederzeitschrift „naturnah“ des NABU Sachsen erschienen. Das Titelthema „Wir im NABU Sachsen: Zusammen sind wir stark!“ gewährt einen Einblick in die Arbeit der ehrenamtlich aktiven NABU-Mitglieder.

Die Naturschutzjugend NAJU macht mit ihrer neuen Jugendbildungsreferentin – eine Frischluftfanatikerin mit Organisationstalent –, wie sie von sich selber sagt, und mit ihrer Naturschutzstation auf dem Dachsenberg bei Dresden bekannt. Hierher lädt die NAJU regelmäßig junge Menschen ein, um ihnen die Natur mit allen Sinnen näher bringen.

Der nachhaltigen Waldwirtschaft, wie sie der NABU Großenhainer Pflege im Seußlitzer Grund auf Eigentumsflächen betreibt, ist ein weiterer Beitrag im Heft gewidmet. Die zukünftigen Herausforderungen an die Wälder im Freistaat sind durch sich ändernde Umweltbedingungen groß. Deshalb beschlossen die Mitglieder auf der Landesvertreterversammlung des NABU im Frühjahr 2017 ein Positionspapier zum Thema „Wald und Wild“. Auch darüber wird berichtet.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen die Beiträge über den Berzdorfer See und über die Erfahrungen im Weißstorchschutz in der Großenhainer Pflege. Der etwas andere Tagebausee im Lausitzer Seenland ist mit umfangreicher Unterwasserflora und -fauna, großer Wassertiefe und glasklarem Wasser ein bedeutsames Rastgewässer für Wasservögel.

Die letzten Seiten der Sommerausgabe „naturnah“ sind prall gefüllt mit Veranstaltungstipps des NABU Sachsen von August bis Dezember 2017.

Das NABU-Magazin „naturnah“ erscheint zweimal jährlich als kostenloser Beileger im NABU-Magazin „Naturschutz heute“. Die nächste Ausgabe von „naturnah“ erscheint im Januar 2018. Die online-Ausgabe gibt es unter **www.NABU-Sachsen.de.**

NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld

Neuer Bienenstandort und Honig



Foto: Philipp Wöhner

Auf der Schmetterlingswiese der NABU-Naturschutzstation Teichhaus Eschefeld gibt es neue, summende Gäste. Vier Bienenvölker gesellen sich dort seit Anfang Juni zu Faltern, Käfern, Wanzen und vielen weiteren Insekten.

Die Honigernte für dieses Jahr ist abgeschlossen und über 150 Kilogramm Honig in Gläser gefüllt – von cremig-weißem Rapshonig bis goldgelbem Blütenhonig.

Als nächster Schritt erfolgt nun die Behandlung gegen die Varroamilbe, welche die Bienenbrut befällt und so die Völker stark schädigen kann.

Der neue Bienenstand im Grünen entstand mit Hilfe des Imkerpatens – aus Ablegern der Bienenvölker, welche schon seit Frühjahr 2016 auf dem Innenhof der Station erfolgreich Staaten bilden.

Der leckere Teichhaus-Honig kann bei den Mitarbeitern der Station bezogen werden (teichhaus@NABU-Sachsen.de), oder zu den Öffnungszeiten, dienstags und mittwochs von 10:00 – 18:00 Uhr, direkt vor Ort.

Filmische Impressionen der Bildung der Ableger und des neuen Bienenstandes unter **https://www.youtube.com/watch?-v=FiYfsWCKT1s&feature=youtu.be**

Workshop

„Verbindendes Miteinander und Gruppenleitung“



Wann	**12. und 13. September 2017**
Wo	Naturschutzstation Dachsenberg
Zielgruppe	Jugendliche und junge Erwachsene
Referenten	Ralph Böttrich (Mediator – konstruktive Streit- und Konfliktlösung) und Pauline Ecke (Naturpädagogin)
Anmeldung	Antje.Mathaj@NAJU.de (per Email mit Vor- und Nachname, Geburtsdatum, Adresse, Telefonnummer, Anmerkungen (z. B. Ernährung, Allergien)

Du interessierst dich für Nachhaltigkeit und Klimaschutz und möchtest junge Menschen mit deiner Begeisterung für diese Themen anstecken? Dir ist eine achtsame Verbindung zu deinen Mitmenschen wichtig und du möchtest das Anleiten von Gruppen üben? Dann komm zum Workshop „Verbindendes Miteinander auf Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation und Gruppenleitung/Gruppenmotivation“, welcher im Rahmen des Projekts „Klasse Klima – heißkalt erwischt“ stattfindet.

Die NAJU trägt die Kosten für die Unterbringung, die vegetarische Verpflegung und das Programm, ebenso wie die Fahrtkosten gemäß der Fahrtkostenrichtlinie des NAJU-Bundesverbands.

Übernachten kannst Du direkt auf dem Dachsenberg (Dresdner Heide). Neueinsteiger/-innen und bereits aktive Klasse Klima-Multiplikatoren/-innen sind herzlich willkommen!
Anmeldeschluss ist der 29.08.2017!

www.klasse-klima.de



18. bis 20. August

Bergpfad: Ein Wochenende im Elbsandsteingebirge

Im Süden Dresdens liegt eine einzigartige Berglandschaft, die jeden Weltenbummler immer wieder von Neuem verzaubert. Du wirst mit uns gemeinsam deinen Orientierungssinn schulen, draußen schlafen und Abenteuer erleben. Alles, was du dafür brauchst, sind festes Schuhwerk, ein Rucksack und Spaß am Kraxeln. 30€ für Mitglieder | 40€ für Nichtmitglieder, Anmeldung & Fragen: Dachsenberg@NAJU-Sachsen.de

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de